

## **Blitzschnelle Hilfe, bevor das Band stillsteht**

**Wie Notfall-Logistiker Unternehmen helfen, kostspielige Produktionsausfälle zu vermeiden**

**Aus rund 3.000 Einzelteilen wird heutzutage beispielsweise ein Auto zusammenmontiert. Nur die wenigsten dieser Komponenten werden dort produziert, wo auch die Endmontage des Fahrzeugs geschieht; das Gros der Bauelemente wird extern zugeliefert – eine Standardaufgabe für jeden Logistik-Dienstleister. Allerdings nimmt im Zuge der Globalisierung in immer mehr Branchen die Entfernung zwischen den einzelnen Produktionsstätten stetig zu. Eng getaktete Herstellungsprozesse sowie Just-in-Time-Produktionsverfahren minimieren kostspielige Lagerhaltung oder lassen sie überflüssig werden. Daraus folgt jedoch: Fertigungsabläufe werden störanfälliger. Je wichtiger die Rolle, die der Faktor Zeit spielt, umso größer die Gefahr, dass unvorhersehbare Einflüsse das sensible Geflecht ineinander greifender Produktionsschritte ins Wanken bringen. In solchen Situationen – ihre Zahl nimmt kontinuierlich zu – schlägt die Stunde von Spezial-Logistikern, von „Problemlösern für (fast) jeden logistischen Notfall“.**

Schauplatz Großbritannien, ein Industriegebiet unweit von London: Im Werk eines Automobilherstellers kommt es am frühen Nachmittag zu einem Engpass im Fertigungsprozess; fehlende Produktionsteile sind die Ursache. Da die erforderlichen Bauelemente nicht an Lager sind, drohen die Bänder spätestens am frühen Morgen des nächsten Tages stillzustehen. Die dringend benötigten Teile können nur bei einem bestimmten Zulieferer beschafft werden – und der hat seinen Sitz in der Schweiz! Der drohende Produktionsausfall würde einen wirtschaftlichen Verlust in der Größenordnung mehrerer hunderttausend Euro je Tag bedeuten; schnelles Handeln ist also notwendig, um den Schaden zu begrenzen – oder im Idealfall ganz zu vermeiden.

Gesagt, getan: Das Werk informiert eilends den Automotive-Zulieferer in der Schweiz, der umgehend seinen Logistik-Dienstleister Trans Tell mit der Lösung des Problems beauftragt. Angesichts des kniffligen Notfall-Charakters der Situation erkennen die Verantwortlichen bei Trans Tell sofort, dass für die Bewältigung dieses Problemszenarios die spezifische Notfallkompetenz von time:matters hinzugezogen werden sollte, da die Zeit extrem knapp ist und der schnellstmöglich Lufttransport gefordert ist: Sie leiten die Anfrage des Zulieferers daher an das auf die Lösung jeglicher logistischer Notfälle spezialisierte Unternehmen time:matters weiter, wo der „Notruf“ etwa um 15 Uhr eingeht. Die in der Nähe von Frankfurt am Main ansässigen „Problemlöser“ – mit Schweizer Niederlassung und damit verbunden Servicestationen am Flughafen in Basel und Zürich – nehmen die logistische Herausforderung an: Binnen weniger Stunden müssen die fehlenden Produktionsteile aus der Schweiz in das britischen Werk des Automobilherstellers geliefert werden.

Die time:matters-Experten beginnen unverzüglich mit der Ausarbeitung der für diesen Einsatzfall optimalen Prozesskette. Im Rahmen ihres weltweiten Logistik-Netzwerks stehen ihnen Beförderungsmöglichkeiten in der Luft, auf der Schiene und auf der Straße zur Verfügung, die je nach individuellem Einsatzszenario aktiviert und auch miteinander verknüpft werden können. Innerhalb von nur dreißig Minuten erarbeiten sie im vorliegenden Fall den kompletten Transport- und Zeitplan für Trans Tell, der alle Komponenten umfasst: die Abholung beim Zulieferbetrieb, die Exportverzollung am Airport Zürich, den Flug nach London-Heathrow, die dortige Importverzollung sowie die Expresszustellung direkt zur Produktionsstätte. Die Experten sorgen hierbei nicht nur zuverlässig für das reibungslose Ineinandergreifen der einzelnen Transportabschnitte, vielmehr wird der komplette Ablauf auch lückenlos und persönlich von einem time:matters Mitarbeiter überwacht – die gesamte Abwicklung des komplexen Prozesses erfolgt also aus einer Hand.

Unmittelbar nach Fertigstellung der Beförderungsplanung erfolgt deren Umsetzung: Wie konzipiert wird Glied für Glied der Logistikkette aktiviert, so dass es, sogar trotz einer witterungsbedingten Verzögerung des Abflugs, gelingt, die notwendigen Produktionsteile gegen 3 Uhr morgens im Produktionswerk anzuliefern – gut zwei Stunden bevor die Fertigungsbänder zum Zwangsstillstand gekommen wären.

Dieses Beispiel zeigt eindrücklich, dass von derartigen Lösungen alle Beteiligten profitieren: in erster Linie natürlich der Automobilhersteller, dem teure Produktionsausfallzeiten erspart bleiben, aber auch Logistikunternehmen, die für die Bewältigung von Notfällen auf das spezifische Know-how schneller, hochflexibel agierender Spezial-Dienstleister wie time:matters zurückzugreifen. Dass es diesen ebenso kreativen wie schlagkräftigen „Problemlösern“ mit ihrer Fokussierung auf außergewöhnliche, bisweilen auch „unmögliche“ logistische Sonderfälle gelingt, auch engste zeitliche Zielvorgaben einzuhalten, nutzt auch anderen Logistikern: Ohne eine aufwändige Notfall-Expertise selbst aufbauen zu müssen, können sie auch die individuellsten Ansprüche ihrer Auftraggeber befriedigen, dadurch die Kundenbeziehung festigen und sich im Wettbewerb als zuverlässiger und kompetenter Helfer positionieren.

Die Rolle von „Problemlösern“ à la time:matters wird immer wichtiger. Zum einen nimmt die Zahl der Branchen, in denen Produktionsabläufe, überwiegend globalisierungsbedingt, dezentral organisiert werden, ständig zu: Den „klassischen“ Wirtschaftszweigen wie Automobil-Zulieferindustrie und Maschinenbau gesellen sich sukzessiv Bereiche wie beispielsweise die Herstellung elektronischer Bauteile oder medizinischer und pharmakologischer Produkte hinzu. Zum anderen führen die wachsenden Produktionsverlagerungen ins Ausland, zusammen mit den zusehends knapper werdenden Fertigungs-„Deadlines“, immer häufiger zur standardmäßigen Einplanung der Notfall-Bewältigung. Was auf Anhieb widersprüchlich klingt, hat viel Sinn: Denn extrem schnelle, gleichzeitig individuell „maßgeschneiderte“ und besonders zuverlässige Logistiklösungen bewähren sich natürlich auch im regelmäßigen Einsatz – also kommen Notfall-Logistiker mehr und mehr nicht nur in unplanbaren Szenarien zum Einsatz, vielmehr werden ihre Angebote immer öfter als reguläre Dauerlösung fest in logistische Prozessketten integriert.